

**Nathan Kalter**, geboren am 23. November 1898 in Suchrow/Polen, Textilkaufmann, wohnhaft in Magdeburg, Wittenberger Straße 28, deportiert am 23. Februar 1943 über Berlin in das KZ Auschwitz, dort ermordet am 18. Juni 1943.

## Was wissen wir von ihm?

Nathan Kalter stammt aus der 600-Seelen Gemeinde Suchrow, heute zu Chodoriw gehörend und südöstlich von Lemberg (Lwiw) in der Ukraine gelegen. Bis 1918 ist die Gegend zur K.u.k. Monarchie gehörend, nach dem Ersten Weltkrieg fällt das Gebiet an Polen.

Wann Nathan Kalter nach Deutschland einwandert und schließlich in Magdeburg ansässig wird, lässt sich nicht mit Bestimmtheit sagen, denn der Name des ledigen Kaufmanns findet sich in keinem der Magdeburger Adressbücher (dort sind nur „Haushaltsvorstände“ aufgeführt). Die „Claims Conference“ veröffentlicht 1990 Namen von ursprünglichen Eigentümern von Vermögenswerten, die sich auf dem Gebiet der ehemaligen DDR befanden. Darunter befindet sich auch ein Eintrag „Kalter, Nathan, Textilwaren-Handlung, Kl. Schulstr. 30/31“.

Angesichts sich täglich verschärfender Lebensbedingungen für die jüdischen Mitbürger Magdeburgs entschließt sich Nathan Kalter zur Auswanderung. Einer bei der Leipziger Bezirksstelle der Reichsvereinigung der Juden in Deutschland für Sachsen, Thüringen und Hessen geführten „Auswanderungskartei“ ist zu entnehmen, dass er inzwischen in der Wittenberger Str. 28 ansässig ist. Er gibt als Familienstand „ledig“ an, als Beruf „Müller jetzt Arbeiter“ (nicht „Kaufmann“). Als Sprachkenntnisse wird von ihm „russische“ angegeben, als Reiseziele „Argentinien, Palästina“. Er gibt an, einen „Schwager in Argentinien“ zu haben.

Kalters Hoffnungen werden bitter enttäuscht: Ein Emigrieren kommt nicht zustande, er wird in eines der so genannten „Judenhäuser“, Brandenburger Str. 2a, eingewiesen, laut Verfügung vom 16. 2. 1943 wird sein Hausrat beschlagnahmt und eingezogen.

Am 26. Februar 1943 wird Nathan Kalter mit dem 30. Osttransport neben 901 Berliner Juden, 108 Juden aus Leipzig, 66 aus Magdeburg und 6 aus Schönebeck von Berlin aus in das KZ Auschwitz deportiert, wo er am 18. Juni 1943 ermordet wird.

Derweil wird in Magdeburg sein Besitztum - Hausrat und Kleidungsstücke - am 22. 3. 1943 versteigert. Den Wert von 133 RM konnte der Auktionator nicht erzielen. Das Versteigerungsprotokoll weist einen Erlös von 25 RM und einen Reinerlös von 17,30 RM aus.

Informationsstand August 2022

Quellen: Stadtarchiv Magdeburg; Landeshauptarchiv Magdeburg Akte G 11 (Devisenstelle), Nr. 3633; Standesamtsarchiv Magdeburg, Archiv der Synagogengemeinde zu Magdeburg; Arolsen Archives; Bundesarchiv Berlin; Gedenkstätte Yad Vashem, Jerusalem; Recherchen und Text: Arbeitsgruppe „Stolpersteine für Magdeburg“.